



Das Mosaik über dem Eingangsportal der Lommersweiler Kirche zeigt den hl. Willibrord. Es wurde vom Benediktinermönch D.G. Devit angefertigt. An der rechten Seite ist vermerkt: 7.11.1934 – auf den Tag genau 1.195 Jahre nach dem Tod des Pfarrpatrons. (Foto: Karin Heinrichs)

KALENDARIVM

Vor 1.285 Jahren:
Willibrord, Pfarrpatron von
Lommersweiler

Eine fromme Legende berichtet, der heilige Willibrord habe in der Nähe der späteren Kirche der Ortschaft Lommersweiler Menschen bekehrt und getauft. Bei dieser Gelegenheit habe er mit seinem Stab Wasser zum Fließen gebracht. Der so entstandene Brunnen befindet sich nach wie vor in einem Wohnhaus des Dorfes.

Als einziges Gotteshaus der DG ist die 1924 nach Plänen des Architekten Heinrich Cnyrim vergrößerte und zum Teil neu errichtete Lommersweiler Pfarrkirche diesem Heiligen gewidmet, der in der Literatur entweder als „Willibrord von Utrecht“ oder als „Willibrord von Echternach“ bezeichnet wird.

Willibrord wurde um 658 in Northumbria geboren, damals ein angelsächsisches Kleinkönigreich in Nordostengland. Mit 20 Jahren trat er in ein irisches Benediktinerkloster ein. Um 690 begab er sich mit elf weiteren Mönchen nach Friesland, wo er mit seinen Gefährten die Menschen zum Christentum bekehrte. Fünf Jahre später wurde er im Laufe seiner zweiten Romreise von Papst Sergius I. als Erzbischof des friesischen Volkes eingesetzt; als Bischofssitz wurde die Stadt Utrecht bestimmt. Irmina von Oeren, auch Irmina von Trier genannt und nach dem Tod ihres Mannes Hugobert eine wohlhabende Witwe, übertrug Willibrord um 697 durch einen Schenkungsakt Grundstücke und ein Kirchengebäude zur Neugründung des Klosters in Echternach. Weitere Besitztümer erhielt Willibrord als Schenkung des Herzogs Heden II. in Thüringen, Würzburg, Arnstadt und im unterfränkischen Hammelburg.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Willibrord vorwiegend im Kloster Echternach, wo er am 7. November 739 starb. Er wurde in der Klosterkirche beigesetzt, die sich nach seiner Heiligsprechung kurz nach seinem Tod zu einem beliebten Pilgerort entwickelte. Noch heute zieht es zahlreiche Menschen in die nach dem Zweiten Weltkrieg neuerbaute Echternacher Basilika, in deren Krypta der Heilige seit 1953 ruht.

In Lommersweiler wurde 1909 in der Nähe der Kirche ein Brunnen mit einer Willibrord-Statue errichtet. Im Fünf-Jahres-Rhythmus findet dort ein bei Jung und Alt beliebtes und gut besuchtes Dorffest zu Ehren des Dorfheiligen statt; zuletzt am 4. August 2024.

Anlässlich der Kappensitzung 2019 verlieh die örtliche Karnevalsgesellschaft allen Auftretenden eine Miniatur der Statue ihres Dorfheiligen. Ein Exemplar der goldfarbenen Figur, die den Namen „The Willi“ trägt und den Heiligen im vollen Ornat mit Mitra und Krummstab zeigt, steht seitdem vor dem Willibrord-Altar im linken Seitenschiff der Kirche.

Karin Heinrichs

INHALTSVERZEICHNIS

Fluchthelferinnen während der Kriegszeit S. 207
Johann Wiesemes

Deutschsprachige im Lütticher Provinzialrat (2) S. 209
Wilfried Jousten

Das Ende einer unbeschwerten Kindheit (3) S. 211
Helmut Feyen und Karin Heinrichs

Armeedecken, Stahlhelme und anderes Kriegsmaterial S. 214
Agnes Maus-Metlen

Clemens Maraite: Das Kriegsende 1944/45 aus der Sicht eines Zwölfjährigen S. 217
Christel Jost

RUBRIKEN S. 221
Vereinsleben - Für Sie gelesen - Auflösungen - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 224
Meiner Mutter - Detlev von Liliencron
Zeit der Trauer - Johannes Weber

En jood Dröpp S. 224
Rudolf Thomas



Zeitschrift für Geschichte,
Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 25 €
Ausland: 32 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen
Versand und Redaktion:
ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be
Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien



Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.